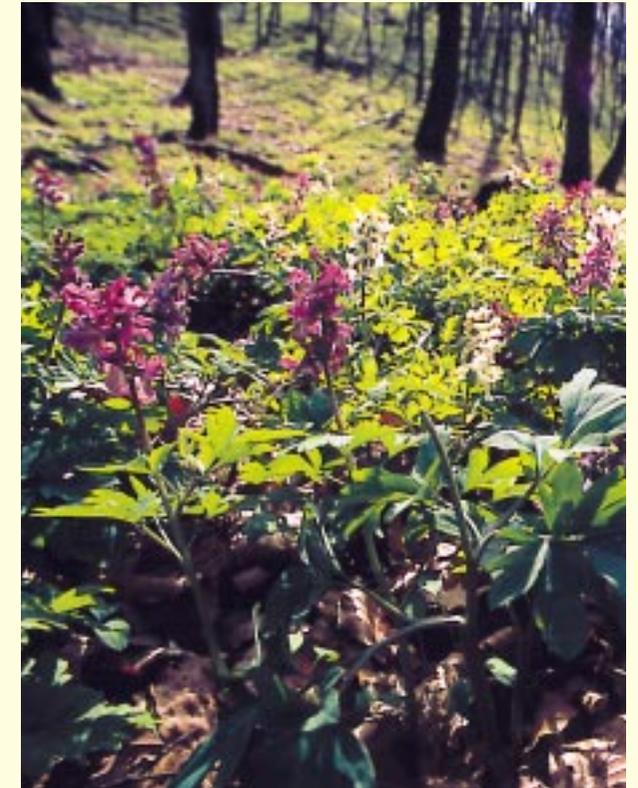


Text:
Nicole Kohler
Fotos: Annette Fischer
Herausgeber:
Naturpark Eggegebirge und
südlicher Teutoburger Wald,
August 2001
Material: 100% Recyclingpapier

kkonzept

Gefördert mit Mitteln des Landes
Nordrhein-Westfalen

Rundwanderwege Bauernkamp



Rundwanderwege Bauernkamp

A1 4 km

A3 10 km

A4 5 km

Parkplatz

Sehenswürdigkeit

Naturschutzgebiet

Schutzhütte

Gaststätte

Sei gut zu Dir...

TEUTOBURGER WALD
Info- und
Reservierungsnummer
0800-8388885
Teutoburger Wald
Tourismus e.V.
www.teutoburgerwald.de

Naturpark
Eggegebirge
und südlicher
Teutoburger
Wald



im Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald

Lippeferien

Naturpark
Eggegebirge
und südlicher
Teutoburger
Wald





Der Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald lädt Sie herzlich ein zu einer Wanderung auf unseren Wegen am **Bauernkamp**. Hier beginnen drei Rundwanderwege, die überwiegend durch geschlossenen Wald führen.

Der mit 4 km kürzeste Weg wurde mit dem Wanderzeichen **A1** markiert. Das Besondere dieses Weges ist, dass er zur einen Hälfte am Grund des **Langen Tals**, dessen oberer Teil **Rolvesgrund** genannt wird, und zur anderen Hälfte auf der Höhe am Talrand verläuft. Hierdurch bietet sich mehrfach die Gelegenheit weiter Landschaftsblicke auch über die Grenzen von Schlangen hinaus. Andererseits eröffnen sich reizvolle und interessante Aussichten von der Talsohle die steilen Hänge hinauf.

Das **Lange Tal** ist vor vielen Millionen Jahren durch die Kraft eines reißen Stromes entstanden, dessen Wassermassen das Gestein erodiert haben, wodurch sich der Fluss immer tiefer in die Landschaft eingegraben hat. Das ehemalige Flussbett, auf dem der Wanderweg verläuft, und Versteinerungen von Pflanzen und Tieren, die in den Steinbrüchen am Wegrand gefunden werden können, erinnern noch heute an diese vergangenen Zeiten.

Ein besonderes Erlebnis bietet im März/April die **Lerchen-spornblüte** im Langen Tal. Die Hänge zu beiden Seiten des Weges sind von der bis zu 60 cm großen, weiß, rosa oder violett blühenden Pflanze bedeckt, von der ein intensiver, süßer Duft ausgeht.

Nach der Hälfte des Weges gelangt man in einen Waldbereich, in dem ca. 25 m hohe Buchen wachsen, die etwa 160 Jahre alt sind. Dadurch, dass alle Bäume ungefähr gleich groß sind, öffnet sich ein beeindruckender Raum, in dem es nicht schwer fällt zu verstehen, warum Bäume und Wald die Vorstellungswelt unserer Ahnen geprägt haben.



Die beiden Wege **A3** und **A4** verlaufen zum großen Teil im Wald-Naturschutzgebiet Egge-Nord.

Der schmale, gewundene Waldbodenweg **A4** verläuft in diesem Bereich am Waldrand, wodurch sich die Gelegenheit bietet, mehrere Windenergieanlagen aus nächster Nähe zu erleben. Besonders an windigen Tagen sind ihre charakteristischen Geräusche weithin zu hören.

Das **Lukenloch** stellt eine in unserer Region außergewöhnliche Naturerscheinung dar. Es handelt sich hier um einen Erdfall, der in dieser typischen Ausprägung nur in Landschaften mit Gips- oder Kalkgestein vorkommt. Die im Regen- und Grundwasser enthaltene Kohlensäure löste dabei permanent das Kalkgestein der Paderborner Hochfläche auf. Dadurch bilden sich im Laufe von Jahrhunderten unterirdische Spalten und Hohlräume, deren Decken einstürzen können, wenn sie zu dünn werden. Auf diese Art und Weise entstand dieser 5 m tiefe Erdfall, der sich am Grund in eine 10 x 5 x 5 m große Höhle öffnet. Das Lukenloch ist außerdem Entstehungsort einer Sage. Bis 772 n. Chr. sollen die Sachsen das Lukenloch als Schatzkammer für ihr größtes Heiligtum – die Irmisul – genutzt haben. Heute ist das Lukenloch als Naturdenkmal gesetzlich geschützt.

Der mit 10 km längste Wanderweg dieses Gebietes wird durch das Zeichen **A3** markiert. Insbesondere Spuren menschlicher Besiedlung in vergangenen Jahrhunderten und ihre Schicksale sind entlang des Weges zu erleben.

Noaks Pumpe wurde Ende des 19. Jahrhunderts zur Wasserversorgung für das Vieh der umliegenden Weiden genutzt. Der Name ist auf den damaligen Förster Friedrich August Noack zurückzuführen, dessen Anwesen ganz in der Nähe gelegen hat, bis es 1880 infolge eines Blitzschlages abgebrannt ist.



Im Gebiet vorkommende Namen wie **Römergrund** oder **Römerbrunnen** gehen nicht wie oft vermutet auf einstige römische Siedlungen und Stützpunkte zurück, sondern leiten sich nachweislich von der Ortsbezeichnung „Drome“ ab. Sie ist zurückzuführen auf die germanische Siedlung Druhem, die 1015 erstmals urkundlich erwähnt wird. Aus Druhem wurde im Laufe der Zeit Drohem und schließlich Drohme oder Drome.



An den „**Messerkerl**“ Albert Meier erinnert noch heute ein Sandsteinkreuz am Wegrand. Er war ein Wanderhändler, der in den Eggewäldern am 28.9.1752 auf grausame Weise ermordet wurde.

In der Überlieferung heißt es, dass der Messerkerl

noch einige Löffel gießen wollte, bevor er sich schlafen legte. Als das Zinn auf dem angelegten Feuer flüssig war, schlief der Handelsmann bereits. Doch eine dunkle Gestalt hatte ihn aus der Tiefe des Waldes beobachtet. Der Räuber schlich heran und goss ihm das flüssige Zinn in den offenen Mund. So brachte er ihn auf hinterhältige Weise ums Leben. Aber dieser Mord blieb nicht ungesühnt, denn bei der Suche nach Geld verding sich der Mörder in einem Tellereisen, das Albert Meier gegen Füchse aufgestellt hat, stürzte in die Feuerstelle und kam dabei selber qualvoll zu Tode.